

Pflanzen natürlich schützen

Themenblatt 4

Für die Gesundheit der Pflanzen gilt das gleiche wie für die menschliche Gesundheit: Vorsorge ist besser als Nachsorge! Wenn der Garten im Gleichgewicht ist, treten weniger »Schädlinge« und Krankheiten auf. In vielfältigen Beeten schützen die Pflanzen sich gegenseitig. Aus Wildkräutern lassen sich wirkungsvolle Stärkungsmittel zubereiten. Und eine naturnahe Gestaltung schafft ein Zuhause für zahlreiche Nützlinge.



Pestizide versprechen nur kurzfristigen Erfolg. Dafür hat die chemische Keule Nebenwirkungen für Mensch und Umwelt. Der giftfreie Garten ist ein kleines Paradies vor der eigenen Haustür. Hier kann man nicht nur gesundes Obst und Gemüse genießen, sondern auch die Schönheit der Natur.

Vorbeugender Pflanzenschutz

Richtiger Standort

Bevor man die erste Pflanze in den Boden setzt, sollte man den eigenen Garten kennenlernen: Wie steht es um Licht, Wasser und Boden? Vielen Problemen kann man vorbeugen, indem man die Ansprüche der Pflanzen beachtet. Hat man den passenden Standort ausgewählt, werden nur die kräftigsten und gesündesten Jungpflanzen eingepflanzt. Für ein gesundes Wachstum brauchen sie genügend Platz – also nicht zu eng setzen! Auch der richtige Pflanzzeitpunkt ist wichtig. Einige Kulturpflanzen profitieren davon, wenn man sie früh sät. Andere Arten, die aus die tropischeren Gefilden stammen, sollten erst nach draußen, wenn es warm genug ist.

Starke Pflanzen

Sehen Pflanzen blass und mickrig aus, leiden sie wahrscheinlich Hunger oder Durst. Schwächliche Pflanzen sind besonders anfällig für Schädlinge und Krankheiten. Vor allem eine ausgewogene Stickstoffversorgung hält sie fit. Optimal ist

eine organische Düngung, beispielsweise mit Kompost, Gründüngung oder abgelagertem Mist. Synthetische Dünger führen schnell zur Überversorgung, was die Pflanzen schwächt. Pflanzenstärkungsmittel erhöhen zusätzlich die Widerstandskraft. Aus Wildkräutern wie Brennnessel lassen sich Brühen, Jauchen oder Tees zubereiten. Die Pflanzen werden vorbeugend damit gegossen oder gespritzt, um Schädlinge abzuschrecken und Infektionen zu verhindern.

Pilzkrankheiten vorbeugen

- *Morgens statt abends gießen ✓*
- *Blätter nicht nass machen ✓*
- *Gute Belüftung durch große Pflanzabstände ✓*
- *Kranke Blätter entsorgen ✓*

Gute Pflege

Regelmäßiges Hacken bekämpft konkurrierende Beikräuter, bringt Luft in den Boden und reduziert die Verdunstung des Wassers. Manuelle Methoden sind eine ganz einfache Form des Pflanzenschutzes: Befallene Pflanzenteile werden abgeschnitten und Schädlinge abgesammelt. Kranke Pflanzen und Früchte sollte man dann direkt entsorgen, um eine Übertragung zu vermeiden. Geräte, Rankgerüste u.ä. sollte man desinfizieren. Barrieren wie Schutznetze halten Raupen vom Kohl fern und Schneckenzäune und -krägen schützen Jungpflanzen.



Pilzkrankheit an Tomate: Kraut- und Braunfäule *Phytophthora infestans*

Gute Nachbarschaft

Mit Mischkultur statt Monokultur kann man auch im kleinen Garten eine große Ernte einfahren. Der Platz und die Nährstoffe im Beet werden optimal genutzt und ein positives Mikroklima entsteht. Einige Kombinationen helfen dabei, Schädlinge fernzuhalten und Krankheiten vorzubeugen. Apropos Monokultur: Dieselbe Art sollte nicht mehrere Jahre hintereinander im selben Beet angebaut werden.

Mischkultur-Matrix

	Bohne	Erbse	Gurke	Kartoffel	Kohl	Möhre	Rote Beete	Salat	Spinat	Tomate	Zwiebel
Bohne	Bohnenkraut										
Erbse		Kamille									
Gurke			Basilikum								
Kartoffel				Tagetes							
Kohl					Sellerie						
Möhre						Schnittlauch					
Rote Beete							Dill				
Salat								Kerbel			
Spinat									Kamille		
Tomate										Basilikum	
Zwiebel											Petersilie

■ gute Nachbarn
 ■ schlechte Nachbarn
 ■ neutral
 ■ Helferpflanze gegen Schädlinge

Nützlinge im Garten

Blattlaus, Kohlweibling und Erdfloh sind in den Augen der meisten Menschen »Schädlinge« im Garten. In den Augen von Nützlingen sind sie hingegen ein gefundenes Fressen! Je vielfältiger der giftfreie Garten gestaltet ist, desto mehr Lebensräume gibt es für die tierischen Helfer.



Siebenpunkt-Marienkäfer

Coccinella septempunctata

Die blauschwarzen Larven des Siebenpunkt-Marienkäfers sieht man häufig in Blattlauskolonien. Sie tragen wesentlich dazu bei, die Läuse auf ein erträgliches Maß zu reduzieren.

Nahrung: Blattläuse und Schildläuse



Gemeine Florfliege

Chrysoperla carnea s. l.

Ihre Larven nennt man Blattlauslöwen, denn sie sind eifrige Jäger. Die erwachsene Florfliege lockt man mit Blütenpflanzen in den Garten.

Nahrung: als Larve Blattläuse und Spinnmilben, als erwachsenes Tier Nektar, Pollen, Honigttau



Gemeiner Ohrwurm

Forficula auricularia

Tagsüber verkriecht sich der Ohrwurm in Schlupfwinkeln wie Rindenspalten, Ritzen, Laubhaufen oder im Boden.

Nahrung: Blattläuse, Blutläuse, Raupen sowie Samen, Knospen und Früchte



Hainlaufkäfer

Carabus nemoralis

Der Hainlaufkäfer hat seinen Lebensraum in Wäldern, Feldern, Wiesen, Hecken und Gärten. Da er nachtaktiv ist, krabbelt er gerne unter Totholz, Steine oder Reisighaufen.

Nahrung: Raupen, Engerlinge, Drahtwürmer, Kartoffelkäfer u.a. Insekten



Waldeidechse

Zootoca vivipara

Die tagaktive Waldeidechse lebt überwiegend an Standorten mit magerem Boden. Sie mag abgestorbenes Holz als Versteck und Sonnenplatz.

Nahrung: Blattläuse, Ameisen, Fliegen, Heuschrecken u.a. Insekten



Blaumeise

Cyanistes caeruleus

Die Blaumeise kommt in Laub- und Mischwäldern, Parks und Gärten vor. Sie bevorzugt Nistkästen mit einer Öffnung von 26–28 mm Durchmesser.

Nahrung: Blattläuse, Raupen, Fliegen, Mücken, Käfer u.a. Insekten, im Winter auch Samen, Beeren u.a.

»Dufter« Garten dank Pflanzenstärkung!

Lavendel wird gerne als Begleiter für Rosen gepflanzt, da er Blattläuse abschreckt. Das liegt an den ätherischen Ölen, die von der mediterranen Heilpflanze gebildet werden. Aus Lavendel lässt sich deshalb auch ein Pflanzenstärkungsmittel herstellen: Mit Lavendel-Tee werden Gartenpflanzen eingesprüht, die unter einem Befall durch Blattläuse oder andere Insekten leiden.



1 Abschnippeln: Den Lavendel mit einer Gartenschere kleinschneiden. Man braucht 100 g frisches Kraut auf 1 Liter Wasser.



2 Aufbrühen: Die Pflanzenteile mit heißem, nicht mehr sprudelndem Wasser übergießen und abkühlen lassen.



3 Abseihen: Den abgekühlten Tee durch ein Tuch gießen. Dadurch werden alle Schwebstoffe entfernt, die den Sprüher verstopfen.



4 Ausbringen: Mit einem Drucksprüher lässt sich der Tee besonders einfach von allen Seiten auf den Pflanzen verteilen.

Zu guter Letzt

Ja, was hat sie denn nun?

Geht es einer Pflanze schlecht, ist detektivischer Spürsinn gefragt! Oft sind es gar keine »Schädlinge«, die ihre Gesundheit angreifen, sondern abiotische Schadursachen. Sonnenbrand, Frost, Streusalz, Herbizide, Schadstoffe oder Mangelernährung können eine Pflanze ernsthaft schädigen. Sind es »Schädlinge« oder Krankheiten, die den Patienten plagen, spricht man von biotischen Schadursachen. Pilze, Viren oder Bakterien sind Auslöser von Krankheiten. Verschiedene Tiere nutzen unsere Kulturpflanzen als Futter. Sie saugen entweder Pflanzensäfte oder fressen gleich ganze Pflanzenteile auf.

Durch den Vergleich mit Bildern fällt die Diagnose leichter. Hier finden Sie Informationen zu den häufigsten Schad-erregern und den besten giftfreien Gegenmaßnahmen:

www.giftfreiesgaertnern.de



Weitere Themenblätter:

- Insektenfreundlich Gärtnern
- Gärtnern mit Wildpflanzen
- Vielfalt der Nutzpflanzen
- Pflanzen natürlich schützen
- Gesunder Gartenboden

Impressum

Herausgeber:

GRÜNE LIGA Berlin e.V.
Prenzlauer Allee 8, 10405 Berlin
Telefon: 030 / 44 33 91 - 0 Telefax: 030 / 44 33 91 - 33
giftfreiesgaertnern@grueneliga-berlin.de

V.i.S.d.P.: Leif Miller

Text: Sarah Buron

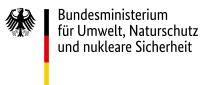
Gestaltung & Satz: www.cubusberlin.com

Dank an: Jan Obracaj, Maria Otreмба, Caterina Paetzelt, Deutsches Kleingärtnermuseum in Leipzig

Fotos: © GRÜNE LIGA Berlin e.V. soweit nicht anders angegeben; Kraut- und Braunfäule: © W.Kreckl, Lfl Freising; Marienkäfer-Larve: © Pflanzenschutzamt Berlin; Florfliegenlarve: © corlaffra - stock.adobe.com; Ohrwurm: © isoarska - stock.adobe.com; Hainlaufkäfer: © Marek R. Swadzba - stock.adobe.com; Waldeidechse: © Peter Eggermann - stock.adobe.com; Blaumeise: © Vladimir Vitek - stock.adobe.com; Cover: © lilalove - stock.adobe.com; © dimakp - stock.adobe.com; Rückseite: © anela47 - stock.adobe.com

© 2019 GRÜNE LIGA Berlin e.V.

Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages



Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen und Autoren.